

In jedem Menschen das Gute suchen und wecken!

Franz von Sales (1567 -1622)

Was verstehen wir unter „Jugendhilfe“?

Auf der Grundlage der Erfahrungen aus unserer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Jungen Erwachsenen und Familien in mehr als 40 Jahren und auf der Basis unseres oben abgedruckten Leitbildes von *Franz von Sales* haben wir die folgenden Arbeitsgrundsätze entwickelt:

☛ Jeder Mensch hat Respekt verdient,

auch wenn er sich selber manchmal respektlos verhält, denn jeder Mensch bleibt wertvoll, auch wenn er sich selber schon mal „daneben“ benimmt. Deshalb wird bei uns auch jeder Betreute wertschätzend mit Respekt als gleichwertiger Mensch behandelt, denn auch angemessene Antworten auf Fehlverhalten können respektvoll sein, statt herablassend oder entwürdigend!

☛ Jeder Mensch hat für sein Handeln seinen ‚guten Grund‘

Kein Mensch zeigt Verhalten, für das er selber keinen Grund hat. Deshalb gehen wir grundsätzlich davon aus, dass jeder Betreute auch für sein Fehlverhalten „seinen guten Grund“ hat. Erst wenn man diesen Grund verstanden hat, kann man angemessen und richtig auf Fehlverhalten reagieren, denn erst dann kann man den Betreuten wirklich verstehen. Und diese Reaktion kann dann auch der Betreute besser akzeptieren, denn er erlebt sie nicht als Willkür, sondern er kann die Reaktion nachvollziehen!

🗨️ Leistung für Gegenleistung

Wer in unserer Gesellschaft eine Leistung bezieht, ist grundsätzlich zur Gegenleistung im Rahmen seiner Möglichkeiten verpflichtet! Wer Jugendhilfe bezieht, bezieht eine Leistung. Jugendhilfe ist kein Selbstbedienungsladen zum Nulltarif!

Jeder Betreute des Jugendhauses muss im Rahmen seiner Möglichkeiten eine Gegenleistung erbringen (Schulbesuch, Lehrgangsbesuch, Praktikum, etc., ggf. zunächst auch weniger). Wer nichts tun will, für den tun auch wir zunächst nur das Nötigste. Jeder wird auf diese Weise angemessen gefordert, ohne überfordert zu werden!

🗨️ Die Verantwortung bleibt beim Betreuten,

denn nur dort gehört sie hin. Jeder Mensch ist für sich selber verantwortlich, soweit er dies aufgrund seiner Reife kann. Die Verantwortung und das Selbstbestimmungsrecht dürfen keinem Betreuten genommen werden. Normen, Werte und Lebensweisen werden angeboten und vorgelebt, nicht aufgezwungen. Wie sich der Einzelne dann schließlich entscheidet, ist zu akzeptieren! Er hat dann allerdings auch alle Konsequenzen zu tragen!

🗨️ Experimentierraum, um eigene Grenzen selber zu erleben

Lernen durch probieren ist effektiver als lernen durch zuhören! Jeder Betreute probiert bei uns in allen Lebenslagen aus, was er kann und wo seine Grenzen sind. Erst wenn er an eine Grenze stößt, wird Hilfestellung geleistet. Dann nimmt er Hilfe am ehesten und am effektivsten an (Fehler machen dürfen und durch Selbsterfahrung lernen).

🗨️ Die Konsequenzen des Tuns/Unterlassens erleben lassen

Ausprobieren führt auch zu Fehlern und jeder Mensch darf Fehler machen. Wenn der Betreute die Konsequenzen aber dann auch selber ertragen muss, ihm nicht ständig „die Kastanien aus dem Feuer geholt werden“, ist er am ehesten zur Verhaltensänderung bereit und dazu in der Lage (kontrolliert „auf die Nase fallen lassen“).

Ausprobieren führt auch zu Erfolgen, zum Erleben eigener Stärken, zum Erleben des eigenen Wertes. Nichts stärkt Selbstvertrauen so nachhaltig, wie Erfolgserlebnisse!

© JHFS 2018